

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Mädlow, Wolfgang, Die Brutvögel einer verwilderten Allee bei Potsdam

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Kleine Mitteilungen

Die Brutvögel einer verwilderten Allee bei Potsdam

von Wolfgang Mädlow

Summary: Breeding birds on an uncultivated lane near Potsdam.

64 territories of 15 bird species were mapped on a 2.6 km long part of an uncultivated lane near Potsdam in 1998. The mean territory density was 24,6 territories/km. Because of the high amount of shrub there was an very high density of Icterine warbler.

Einleitung

Alleen gehören zu den prägenden Elementen der offenen Kulturlandschaft in Brandenburg. Sie sind nach dem Brandenburgischen Naturschutzgesetz geschützt, geraten aber aufgrund des Konfliktes mit Belangen der Verkehrssicherheit immer wieder in die Diskussion. Für den Schutz der Alleen werden (zu Recht) in erster Linie landeskulturelle Argumente angeführt. Brutvogelerfassungen von Alleen liegen hingegen kaum vor (z.B. FLADE 1994, PLATH 1986, 1987). Deshalb wurde eine Brutvogelbestandserfassung in einer (allerdings nicht ganz typischen) Allee durchgeführt.

Gebietsbeschreibung und Methode

Die untersuchte Allee (L 771) verläuft zwischen den Orten Gröben und Tremsdorf (Kreis Potsdam-Mittelmark, Brandenburg). Der kartierte Abschnitt ist 2,6 km lang und liegt zwischen dem Westrand des Gröbener Ortsteils Kietz und der Straßenkreuzung östlich von Tremsdorf (Königsgrabenbrücke). Die Breite der befestigten Straßendecke beträgt ca. drei Meter. Die Befestigung besteht aus Kopfsteinpflaster, das teilweise mit Asphalt überdeckt wurde. Beidseitig gibt es unbefestigte Randstreifen, so dass der Abstand der Alleebäume durchschnittlich bei sechs Meter liegt. Auf jeder Seite gibt es darüber hinaus einen bis zu vier Meter breiten, verwilderten und überwiegend nicht gemähten Randstreifen.



Abb. 1: Die untersuchte Allee Gröben-Tremsdorf, Sommer 1999. Foto: W. Mädlow.

Fig. 1: The lane under study at Gröben-Tremsdorf, summer 1999.

Die Allee verläuft durch Acker- und Grünland. Sie wird von der baumbestandenen Nuthe gekreuzt und berührt etwa in der Mitte der Strecke ein kleines Kiefern- und Pappelwäldchen, das nicht Gegenstand der Erfassung war. Aufgrund von Straßenschäden wird die Straße nur schwach befahren.

Der Baumbestand ist vielfältig und besteht unter anderem aus Eschen und verschiedenen Ahornarten. Er ist stellenweise etwas lückig. Der verwilderte Randstreifen ist vor allem im nordöstlichen Abschnitt sehr stark mit Gebüsch verschiedenster Art (z.B. Holunder, Brombeeren) und nitrophilen Hochstauden (z.T. auch spärlichem Schilf) bewachsen. Die Allee weist dort stellenweise eher den Charakter einer Baumhecke auf (Abb. 1). Im westlichen Abschnitt ist dies weniger ausgeprägt.

Die Erfassung erfolgte nach der Revierkartierungsmethode. Von April bis Juni 1998 wurden insgesamt sechs Begehungen durchgeführt, jeweils zwei im April, Mai und Juni. Der gesamte Zeitaufwand betrug 660 Minuten. Alle revieranzeigenden Vögel wurden kartiert. Die Festlegung der Reviere erfolgte durch Bildung von »Papierrevieren« aus den einzelnen Registrierungen. Es wurden nur Vögel kartiert, die ihren Revierschwerpunkt in der Allee hatten, also z.B. nicht Schafstelzen und Braunkehlchen, die in umgebenden Feldern und Wiesen brüteten und die Alleebäume zeitweise als Singwarten benutzten.

Ergebnis

Das Ergebnis der Revierkartierung ist in Tab. 1 dargestellt. Insgesamt wurden 15 Brutvogelarten in 64 Revieren erfasst. Die streckenbezogene Gesamtdichte betrug 24,6 Reviere/km.

Tab. 1: Ergebnisse der Siedlungsdichteuntersuchung an der Allee Gröben-Tremsdorf. **Tab. 1:** Mapping-results on the Gröben-Tremsdorf lane.

Art	Revierzahl	Reviere/km
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	9	3,5
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	8	3,1
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	8	3,1
Stieglitz (<i>Carduelis carduelis</i>)	7	2,7
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	6	2,3
Dorngrasmücke (<i>Sylvia communis</i>)	5	1,9
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	4	1,5
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	4	1,5
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	4	1,5
Sumpfrohrsänger (<i>Acrocephalus palustris</i>)	3	1,2
Gartenbaumläufer (<i>Certhia brachydactyla</i>)	2	
Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)	1	
Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>)	1	
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	1	
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	1	

Diskussion

Bei fünf von PLATH (1986) untersuchten Alleen in Sachsen-Anhalt lagen die streckenbezogenen Abundanz zwischen 24,4 und 55,1 Revieren/km und damit meist höher als bei der hier untersuchten Allee. Bei sieben ebenfalls von PLATH (1987) untersuchten Alleen im Rostocker Stadtgebiet lagen die Dichten nur zwischen 6,7 und 30,8 Revieren/km. Besonders hohe Bestände erreichten bei PLATH (1986) zum einen der Buchfink, zum anderen verschiedene Höhlenbrüter wie Star und Feldsperling. Die Eignung von Alleen nimmt mit steigendem Alter der Bäume zu, da für den Buchfink ein besserer Kronenschluss erreicht wird und zugleich mehr Höhlen zur Verfügung stehen. Die Allee Tremsdorf-Gröben weist in dieser Hinsicht

offenbar noch nicht die optimale Struktur auf. Die Alleen im Rostocker Stadtgebiet wiesen naturgemäß mehr urbane Arten auf (PLATH 1987). Dominant waren dort Türkentaube, Amsel und Ringeltaube.

Bedingt durch den stellenweise reichen Unterwuchs in den verwilderten Randstreifen siedeln im Untersuchungsgebiet mehr Arten der Gebüsch- und Hochstaudenfluren, als dies in den meisten Alleen der Fall sein dürfte. Insbesondere die recht hohe Dichte des Gelbspötters als häufigste Art fällt auf. Für ihn bilden baumheckenartige Bestände offenbar einen besonders günstigen Lebensraum. GNIELKA (1987) fand in autobahnbegleitenden Gehölzstreifen bei Halle den Gelbspötter nach dem Feldsperling als häufigste Brutvogelart, ebenfalls mit einer Dichte von 3,5 Rev./km (insgesamt 17 km untersuchte Gehölze).

Die verwilderten Randstreifen stellen gegenüber regelmäßig gemähten Banketten anderer Alleen eine wesentliche Bereicherung dar. Positiv ist dies jedoch nur im Zusammenhang mit dem geringen Fahrzeugaufkommen zu bewerten, da in Heckenstrukturen an stark befahrenen Straßen mit hohen Verlusten und geringem Bruterfolg zu rechnen ist (BAIRLEIN & SONNTAG 1994).

Literatur

BAIRLEIN, F. & B. SONNTAG (1994): Zur Bedeutung von Straßenhecken für Vögel. *Natur und Landschaft* 69: 43-48.

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

GNIELKA, R. (1987): Die Brutvögel der Autobahngelände in der Ackerlandschaft bei Halle. *Apus* 6: 244-248.

PLATH, L. (1986): Die Brutvogelbestände an Hecken, Straßen und Wegen der Havelberger Oberfeldmark. *Apus* 6: 119-127.

PLATH, L. (1987): Die Brutvogelbestände an Alleen des Rostocker Stadtgebietes. *Arch. Freunde Naturgesch. Mecklenb.* 27: 76-82.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*) brütet im Schilf (*Phragmites communis*)

von Stefan Fischer

Summary: Long-tailed Tits breed in reeds.

A nest of Long-tailed Tits was found on reed stems at the Fishponds in Linum in 2001. Egg laying began on 1. May. Later, the nest was destroyed.

HUDDE (in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993) bezeichnet den Neststandort der Schwanzmeise als »im Vergleich zu anderen Singvögeln äußerst variabel«. Meist wird das Nest jedoch in Bäumen oder Sträuchern gebaut, wobei sowohl Stamm- oder Astgabeln, aber auch herabhängende Seitenäste das tragende Substrat sein können. Die Liste ungewöhnlicher Niststandorte ist lang. So führt HUDDE (l.c.) u.a. Nester freihängend an alten Fichtenzapfen, in Hochwasserschwemmgut, an einer Statue zwischen Zweigen, zwischen Bambushalmen, in Weinreben, in Wildschutzzaun und in einem Bootsschuppen auf.